

Geschäftsbericht 2016

Union Reiseversicherung AG

Überblick

Union Reiseversicherung AG		2016	2015	2014	2013	2012
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	152,5	98,5	60,8	56,2	46,4
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	53,1	50,3	52,5	51,7	57,7
Versicherungstechnisches Ergebnis						
für eigene Rechnung	Mio. €	4,5	1,7	0,2	0,4	0,2
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	-2,3	-	0,8	-	0,2
Bilanzgewinn	Mio. €	1,9	-	-2,0	-2,9	-4,0
Eigenkapital	Mio. €	21,2	19,4	12,4	11,5	10,4
Jahresergebnis	Mio. €	1,9	2,0	0,9	1,1	2,3

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

3 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

20 Bilanz zum 31. Dezember 2016

22 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Anhang

25 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

28 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände
und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2016

30 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

32 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

34 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

37 Sonstige Angaben

39 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

40 Bericht des Aufsichtsrats

41 Impressum

Gremien

Aufsichtsrat

Dr. Robert Heene

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Dr. Wolfgang Breuer

Stellvertretender Vorsitzender seit 11. April 2016

Vorsitzender des Vorstands
Provinzial NordWest Holding AG
(seit 1. Januar 2016)

Dr. Dirk Hermann

Vorsitzender des Vorstands
SAARLAND Feuerversicherung AG
SAARLAND Lebensversicherung AG

Vorstand

Dr. Harald Benzing

Vorsitzender

Unternehmensplanung und Controlling,
Unternehmenskommunikation,
Personal, Revision, Rechnungswesen,
Risikomanagement

Manuela Kiechle

Marketing, Vertrieb, Produktentwicklung,
Mathematik, Versicherungsmathematische
Funktion, Betriebsorganisation und -technik,
Anwendungsentwicklung, Kundenservice
(Bestandsverwaltung), Leistungsbearbeitung,
Allgemeine Services, Compliance,
Risikomanagement

Andreas Kolb

Gesundheitsmanagement,
Recht und Steuern,
Vermögensanlage und -verwaltung,
Service-Center, Datenschutz,
Risikomanagement

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Union Reiseversicherung AG, München, wurde im Jahr 2001 gegründet und gehört zusammen mit der Bayerischen Beamtenkrankenkasse AG und der Union Krankenversicherung AG zur Consal Beteiligungsgesellschaft AG. Durch die enge Einbindung in die Gruppe der öffentlichen Versicherer und in die Sparkassen-Finanzgruppe stehen der Union Reiseversicherung verlässliche Vertriebspartner und damit ein großes Potenzial an Privatkunden und Touristikunternehmen zur Verfügung. Der Versicherer, der sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien tätig ist, bietet alle wichtigen Reiseversicherungen an. Er ist erfolgreich im Markt positioniert und ist im Tourismusmarkt ein geschätzter Partner.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2016 weiterhin in einer Phase moderaten Wachstums. Dabei setzte sich die konjunkturelle Erholung der Industrieländer fort. Auch die wirtschaftliche Lage der Schwellenländer stabilisierte sich. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere die sehr expansive Geldpolitik der Zentralbanken der Industrieländer mit niedrigen Zinsen und Anleihekäufen bei.

Die seit Mitte des Jahres 2014 andauernde konjunkturelle Erholung im Euroraum wird insbesondere durch den privaten Konsum getragen. Günstige Rahmenbedingungen sind dabei die sich verbessernde Beschäftigungssituation sowie der Anstieg des verfügbaren Einkommens.

Auch in Deutschland setzte sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum fort. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresvergleich um 1,9 Prozent. Eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs war weiterhin die starke Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 2,0 Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 4,2 Prozent. Trotz der hohen Konsumausgaben und niedrigen Zinsen hat sich die Sparquote gemäß Statistischem Bundesamt gegenüber dem Vorjahr von 9,7 Prozent leicht auf 9,8 Prozent erhöht. Neben dem Konsum wurde das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 insbesondere durch Anlageinvestitionen gestützt.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte trug neben einem moderaten Anstieg der Verbraucherpreise um 0,5 (0,3) Prozentpunkte insbesondere die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bei. Nach Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit verringerte sich die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 5,8 Prozent.

Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit durchschnittlich rund 43,5 Mio. Personen einen neuen Höchststand.

An den Finanzmärkten hat sich das niedrige Zinsniveau weiter verfestigt und sogar verschärft. Die Europäische Zentralbank hat, insbesondere vor dem Hintergrund der niedrigen Inflationsrate, ihre bereits expansive Geldpolitik weiter gelockert. In Deutschland zeigten die 10-jährigen Bundesanleihen erstmals eine negative Rendite und lagen seit Mitte Januar immer unter 0,5 Prozent. Der Rat der Europäischen Zentralbank beschloss auf seiner Sitzung am 8. Dezember 2016, die Leitzinsen unverändert zu lassen.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft bietet umfassenden Risikoschutz und Vorsorge für private Haushalte, Gewerbe, freie Berufe, Industrie und öffentliche Einrichtungen. Im Jahr 2016 bewegte sie sich weiterhin in einem herausfordernden regulatorischen, politischen und finanzwirtschaftlichen Umfeld.

Am 1. Januar 2016 trat das neue Aufsichtsregime Solvency II in Kraft. Die Einführung des risikobasierten Systems bedeutet Veränderungen des regulatorischen Rahmens, in dem die Versicherer agieren. Die Umsetzung der umfangreichen neuen Regelungen war für die Versicherer mit großem Aufwand verbunden und bindet nach wie vor viele Kapazitäten.

Die größte Herausforderung für die Versicherungswirtschaft stellt das anhaltende Niedrigzinsumfeld dar. Bislang beweist die Versicherungsbranche jedoch erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben der ausgedehnten Niedrigzinsphase und den regulatorischen Anforderungen stellt auch der digitale Wandel in der Finanzbranche eine Herausforderung für die deutschen Versicherer dar.

Im Geschäftsjahr 2016 verzeichneten die deutschen Versicherer über alle Sparten hinweg in Summe eine leichte Zunahme der Beiträge. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahrespressekonferenz am 26. Januar 2017) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 0,2 (0,7) Prozent aus.

Der Reiseversicherungsmarkt war im Jahr 2016 aufgrund mehrerer Attentate in wichtigen Urlaubsdestinationen von einem veränderten Reiseverhalten der Kunden geprägt. Darüber hinaus zeigte sich der Reiseversicherungsmarkt in Großbritannien trotz der Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Ausstieg der Briten aus der Europäischen Union stabil.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2016 war für die Union Reiseversicherung erfolgreich, die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist positiv zu beurteilen. Das Beitragswachstum übertraf mit 54,8 Prozent die Prognose. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen auf 152,5 (98,5) Mio. Euro. Das Wachstum resultierte aus der Gewinnung einer hohen Anzahl von Sparkassen im deutschen Kreditkartengeschäft und aus einer Volumensteigerung im Auslandsgeschäft.

Insbesondere durch einen zum Vorjahr geänderten Geschäftsmix, stieg die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 53,1 (50,3) Prozent, die Brutto-Kostenquote sank auf 43,1 (47,4) Prozent. Die Versicherungstechnik hat sich wie geplant entwickelt. Die Combined Ratio lag bei 96,2 (97,7) Prozent unter dem Vorjahresniveau. Es konnte ein Jahresüberschuss von 1,9 (2,0) Mio. Euro erzielt werden. Die Union Reiseversicherung besitzt eine gute Risikotragfähigkeit. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen auf 152,5 (98,5) Mio. Euro.

Am deutschen Markt wurde ein Prämienvolumen von 51,9 (31,2) Mio. Euro und in Großbritannien und Irland von 100,6 (67,3) Mio. Euro erzielt. Mit einem Beitrag von 90,7 (59,1) Mio. Euro war die Reise-Rücktrittskosten-Versicherung nach wie vor die beitragsstärkste Versicherungsart.

Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 79,3 (47,7) Mio. Euro. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus dem gestiegenen Geschäftsvolumen.

Die Brutto-Schadenquote lag bei 53,1 (50,3) Prozent. Ein wesentlicher Grund für diesen Anstieg war der geänderte Geschäftsmix, insbesondere das deutlich gestiegene Volumen im Kreditkartengeschäft.

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich aufgrund des starken Wachstums auf 64,4 (45,0) Mio. Euro, dabei stiegen die Provisionsaufwendungen auf 59,5 (39,9) Mio. Euro. Die Combined Ratio sank auf 96,2 (97,7) Prozent.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr		Vorjahr Mio. €	Veränderung %	Veränderung % ¹
	Mio. €	%			
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	90,7	59,5	59,1	60,1	53,5
Reisekrankenversicherung	54,9	36,0	35,0	35,5	56,9
Reisegepäckversicherung	4,3	2,8	2,8	2,8	53,6
Reise-Haftpflichtversicherung	1,9	1,2	1,0	1,0	90,0
Reiseunfallversicherung	0,6	0,4	0,5	0,5	20,0
Sonstige Versicherungen	0,1	0,1	0,1	0,1	-
Selbst abgeschlossenes Geschäft	152,5	100,0	98,5	100,0	54,8

¹ Prozentangaben sind auf gerundete Zahlen in Euro bezogen.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Geschäftsjahr		Vorjahr Mio. €	Veränderung %	Veränderung %
	Mio. €	%			
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	54,8	69,1	28,7	60,2	90,9
Reisekrankenversicherung	23,0	29,0	16,8	35,2	36,9
Reisegepäckversicherung	1,2	1,5	1,3	2,7	-7,7
Reise-Haftpflichtversicherung	0,2	0,3	0,7	1,5	-71,4
Reiseunfallversicherung	0,1	0,1	0,2	0,4	-50,0
Sonstige Versicherungen	-	-	-	-	-
Selbst abgeschlossenes Geschäft	79,3	100,0	47,7	100,0	66,2

Kapitalmarkt und Entwicklung Kapitalanlagen

Vor dem Hintergrund der anhaltenden expansiven Geldpolitik im Euroraum war im Jahr 2016 weiterhin ein sehr niedriges Zinsniveau zu verzeichnen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zeigte innerhalb des ersten Halbjahres einen weiteren starken Rückgang und notierte zeitweise deutlich im negativen Bereich. Per Jahresende lag die Rendite bei 0,2 Prozent.

In den USA hingegen setzte sich die Abkopplung der Zinskurve im Vergleich zum Euroraum infolge der moderaten konjunkturellen Erholung fort. Die deutlich höhere und steilere Zinskurve führte deshalb weiterhin zu attraktiven Investitionsalternativen in US-Dollar-Anlagen im Vergleich zu Euro-Anlagen.

Die globalen Aktienmärkte entwickelten sich im Jahresverlauf positiv: Der europäische Aktienindex Euro Stoxx 50 schloss 4,83 Prozent, der amerikanische Index S&P 500 (in US-Dollar) 11,95 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Im Jahr 2016 konnten 503 (262) Tsd. Euro laufende Erträge erwirtschaftet werden. Die laufenden Erträge erhöhten sich aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr höheren Erträge aus Investmentanteilen und Inhaberschuldverschreibungen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 182 (5) Tsd. Euro und betrafen laufende Aufwendungen in Höhe von 16 (5) Tsd. Euro und Abschreibungen auf Investmentanteile in Höhe von 166 (-) Tsd. Euro.

Die Nettoverzinsung lag bei 0,7 (0,8) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – belief sich auf 1,1 (0,8) Prozent.

Sonstiges Ergebnis

Die Union Reiseversicherung erzielte im Jahr 2016 Umsatzerlöse aus konzernintern erbrachten Dienstleistungen. Sie stehen sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber, die sich im Wesentlichen aus konzerninternen Dienstleistungen und Aufwendungen zusammensetzen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen. Im Saldo ergaben sich Aufwendungen in Höhe von 2.649 Tsd. Euro. Aufgrund von Kursänderungen des britischen Pfunds gegenüber dem Euro waren im Ergebnis sowohl Währungskursgewinne als auch -verluste enthalten. Saldiert ergab sich ein Währungskursverlust von 2.411 Tsd. Euro.

Jahresüberschuss

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf 2,2 (1,8) Mio. Euro. Der Jahresüberschuss im Jahr 2016 lag bei 1,9 (2,0) Mio. Euro. Wie im Vorjahr resultierte das gute Ergebnis im Wesentlichen aus dem versicherungstechnischen Ergebnis.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionsstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

„Investitionszweck“ im Hinblick auf die freien Mittel der Union Reiseversicherung ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Bruttoneuanlagen lagen bei 17,1 (16,4) Mio. Euro. Das ergab eine Neuanlagequote von 43,2 (62,2) Prozent des Kapitalanlagebestands.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Union Reiseversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	48,0	67,2	39,5	71,0
Übrige Aktiva	23,4	32,8	16,1	29,0
Gesamt	71,4	100,0	55,6	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	21,2	29,7	19,4	34,9
Versicherungstechnische Rückstellungen	32,3	45,2	25,4	45,7
Übrige Passiva	17,9	25,1	10,8	19,4
Gesamt	71,4	100,0	55,6	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 32,3 Mio. Euro stehen Kapitalanlagen in Höhe von 48,0 Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 21,2 Mio. Euro gegenüber. Derzeit besteht kein Bedarf an Finanzierungsmaßnahmen.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	13,2	62,2	13,2	68,1
Kapitalrücklage	6,1	28,8	6,1	31,4
Gewinnrücklagen	0,1	0,5	0,1	0,5
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1,8	8,5	–	–
Gesamt	21,2	100,0	19,4	100,0

Gesetzliche Kapitalanforderungen

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigt für das Unternehmen eine ausreichende Kapitalisierung.

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.220 (575) Tsd. Euro und lagen bei 2,5 (1,5) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen lag bei 48,0 (39,5) Mio. Euro. Hiervon waren zum Ende des Geschäftsjahres 16,9 (–) Mio. Euro in Investmentanteilen, 9,4 (9,5) Mio. Euro in Inhaberschuldverschreibungen, 2,8 (2,8) Mio. Euro in Namensschuldverschreibungen, 4,0 (4,1) Mio. Euro in Schuldscheindarlehen sowie 14,9 (23,1) Mio. Euro in Einlagen bei Kreditinstituten investiert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	14,9	41,0	11,5	44,7
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21,3	58,7	14,1	54,9
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,1	0,3	0,1	0,4
Gesamt	36,3	100,0	25,7	100,0

Die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2016 war auf den Anstieg der Rückstellung für Beitragsüberträge sowie der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zurückzuführen. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen das Wachstum der Gesellschaft insbesondere im Auslandsgeschäft.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Unternehmen verfügt aufgrund seiner stabilen Eigenmittelausstattung über eine gute Risikotragfähigkeit. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen deutlich.

Eine detaillierte Finanzplanung gewährleistet, dass die Union Reiseversicherung ihren Verpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Die Geschäftsentwicklung und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Union Reiseversicherung ist insgesamt positiv zu beurteilen. Sämtliche aufsichtsrechtlichen Vorschriften wurden im Berichtsjahr erfüllt.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde vom Vorstand am 23. Februar 2017 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Anwendungsentwicklung, Controlling, Interne Revision, Rechnungswesen, Unternehmensrecht, Vertrieb, Zentrale Aufgaben Kapitalanlage sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns VKB.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG wahrgenommen.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Der Bereich Vertriebsunterstützung/Technik wurde von der Bayerischen Beamtenkrankenkasse AG, der Union Krankenversicherung AG sowie der Union Reiseversicherung AG auf die Consal Beteiligungsgesellschaft AG übertragen.

Im Rahmen der engen Zusammenarbeit innerhalb der Unternehmen der Consal-Gruppe haben sich die Bayerische Beamtenkrankenkasse, die Union Krankenversicherung und die Union Reiseversicherung gegenseitig Aufgaben übertragen.

Die Funktionen Betrieb, Schaden und Leistung sowie der Zahlungsverkehr für die Branchen Leben, Kranken und Komposit für den Privatkundenbereich sind im Ressort Zentraler Kunden- und Vertriebspartnerservice organisatorisch zusammengefasst. Die Bayerische Landesbrandversicherung hat mit Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen die Aufgaben übernommen.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung, EDV-Technik und IT-Infrastruktur werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern VKB gehörenden Unternehmen erbracht.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern VKB hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Mit dem neuen Programm „VKB Top 3“ arbeitet das Unternehmen intensiv daran, seine Marktposition weiter zu stärken und seine Ertragskraft zu erhöhen.

Im Rahmen von „VKB Top 3“ werden ausgewählte Mitarbeiter¹ und Führungskräfte ausgebildet, die Veränderungen im Konzern anstoßen und neue Methoden sowie eine ganzheitliche Kundenbetrachtung in den Arbeitsprozess integrieren.

Der Konzern VKB fordert und fördert engagierte Mitarbeiter und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Die meisten Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene werden mit eigenem Nachwuchs besetzt. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräftenachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Organisationsentwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung und Schulungen zu Führung, Kommunikation und Vertrieb zusammen. Der Konzern VKB fördert darüber hinaus verschiedene berufs begleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Der Konzern VKB bietet jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern VKB seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern VKB bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben den Möglichkeiten zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen wird auch die Option des mobilen Arbeitens angeboten.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement fördert die Gesundheit der Beschäftigten und trägt dazu bei, dass Mitarbeiter leistungsfähig, motiviert und gesund bleiben. Dies wird durch ein systematisches Management der betrieblichen Gesundheit und die Stärkung der Eigenverantwortung in Bezug auf Gesundheitsförderung erreicht.

Der Konzern VKB verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen der zweiten Re-Auditorierung durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit über sechs Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber.

Der Konzern VKB bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2016. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns VKB. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Jahr 2016 durchschnittlich 6.792 (6.670) Mitarbeiter tätig; davon waren 4.060 (4.037) Vollzeitangestellte, 1.538 (1.455) Teilzeitangestellte, 867 (836) angestellte Außendienstmitarbeiter und 327 (342) Auszubildende.

Die Union Reiseversicherung beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 9 (9) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

¹ Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

Chancen- und Risikobericht

Chancen durch Unternehmenspolitik

Chancen durch Vertriebspräsenz

Gute Wettbewerbschancen sieht das Unternehmen im sich wieder erholenden Reiseversicherungsmarkt und in der Zusammenarbeit mit den öffentlichen Versicherern, unserem Partner in Großbritannien und der deutschen Touristik.

Die Union Reiseversicherung nutzt dabei die hohe regionale Präsenz der öffentlichen Versicherer und deren flächendeckenden Multikanalvertrieb mit eigenem Angestelltenvertrieb, Sparkassen, Agenturen und Maklern, um deren Kunden Versicherungslösungen zu Risiken auf Reisen anzubieten.

Die Produkte des Unternehmens sind in die wichtigsten touristischen Buchungssysteme integriert, sodass damit fast alle Reisebüros auf Produkte der Union Reiseversicherung zurückgreifen können.

Mit Partnern werden Kooperationsverträge geschlossen, sodass die Versicherungsprodukte über die Vertriebskanäle des Kooperationspartners verkauft werden können. Dabei streben wir eine höchstmögliche Integration bei exzellenter Produkt- und Servicequalität an. Die Zusammenarbeit erfolgt im Rahmen der strategischen Ausrichtung innerhalb des Marktauftritts des Partners.

Die Union Reiseversicherung sichert eine maßgeschneiderte Vertriebsunterstützung der Partner durch ein individuelles Training und eine exklusive Betreuung der Vertriebsmitarbeiter.

Die Onlinebuchungen nehmen einen hohen Stellenwert ein und sind ein fester Bestandteil im Vertriebsmix der Union Reiseversicherung. Der neu gestaltete Internetauftritt der Union Reiseversicherung und die im Herbst 2016 implementierte Internet-Booking-Engine (IBE), die bereits von ersten Partnern erfolgreich eingesetzt wird, werden den schon heute sehr hohen Anteil digitaler Reiseversicherungsabschlüsse, die automatisiert in das Vertragsverwaltungssystem der Union Reiseversicherung übertragen werden, weiter steigen lassen.

Mit der exzellenten Positionierung der Niederlassung in Großbritannien als Internetanbieter sowie mit der Einführung und professionellen Internetplatzierung eines Reiseversicherungspaketes für Kunden, die an einer lückenlosen Absicherung interessiert sind, wurde die Grundlage für den Ausbau des Marktanteils in Großbritannien geschaffen.

Chancen durch Produkte

Die Union Reiseversicherung verbessert ihre Produktpalette kontinuierlich und berücksichtigt dabei die aktuellen

Markterfordernisse sowie die Bedürfnisse der Kunden und Vertriebspartner. Der Marktentwicklung in der Touristik folgend, bietet die Union Reiseversicherung verstärkt Produkte als Jahrespolicen an.

Den unterschiedlichen Anforderungen der Vertriebspartner, insbesondere jener aus der S-Finanzgruppe und der Touristik, wird mit maßgeschneiderten Produktlösungen Rechnung getragen. In enger Abstimmung mit den Kreditkarten-Prozessoren wurden und werden auch zukünftig Versicherungslösungen speziell zur Anbindung an Kreditkarten und Konten der Sparkassen entwickelt.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Die Union Reiseversicherung nutzt Kooperationen, um neue Geschäftschancen zu erschließen und nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu schaffen oder zu sichern.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Assistance Service GmbH steht den Kunden der Union Reiseversicherung bei Notfällen im In- und Ausland ein mehrfach ausgezeichnete Notfallassistent zur Seite, sodass der reisebezogene Kundenbedarf ideal abgedeckt werden kann.

Als Mitglied des Deutschen Reiseverbandes e.V. ist die Union Reiseversicherung nahe am Puls des touristischen Marktes. Die etablierte Zusammenarbeit mit Reisebüros sichert auch die Schulung, die Produktwerbung sowie die Betreuung von mehr als 2.000 Reisebüros in allen Fragen rund um die Union Reiseversicherung durch die Kooperationspartner.

Eine wichtige Säule des Geschäfts ist die zum Teil langjährige Zusammenarbeit mit namhaften mittelständischen und großen Veranstaltern.

Das Geschäft in Großbritannien wird seit Beginn der Aktivitäten über einen lokalen, im britischen Markt bestens etablierten Partner betrieben. Dadurch sieht die Union Reiseversicherung sehr gute Chancen, ihre Wettbewerbsposition auf dem britischen Reisemarkt weiter zu stärken.

Chancen durch externe Rahmenbedingungen

Chancen durch fortschreitende Digitalisierung

Die Digitalisierung ist längst Teil unseres Alltags. Sie beeinflusst das Kundenverhalten und die Art und Weise, wie der Konzern VKB in Zukunft seine Geschäfte führen wird. Im Konzern VKB startete der digitale Wandel bereits vor mehreren Jahren mit der Digitalisierungs-Roadmap. Im Jahr 2016 wurde diese Roadmap mit dem Ziel überarbeitet, ein moderner Serviceversicherer zu sein, der in seinen regionalen Wurzeln verankert bleibt. Kundenzufriedenheit, Stärkung der Geschäftsmodelle und Wachstum stehen dabei im Fokus.

Mithilfe der kognitiven Watson-Technologie können Texte und somit die Anliegen der Kunden präziser erkannt und schneller bearbeitet werden. Der weitere Ausbau von Big Data und Analytics im Jahr 2017 ermöglicht darüber hinaus, heterogene und unstrukturierte Datenmengen besser auszuwerten und die Erkenntnisse nutzbringend zu verwerten.

Mit einem umfassenden Relaunch wurde in diesem Jahr die Unternehmenswebsite www.urv.de überarbeitet. Die neue Seite bietet nicht nur zusätzliche Services, wie z. B. Produktseiten mit schneller Beitragsberechnung, Abschlussmöglichkeit und Angebotsgenerierung, sondern auch einen responsiven Aufbau. Dies bedeutet, dass sich die Ansicht optimal an verschiedene Endgeräte (Desktop, Tablet, Smartphone) anpasst. Für unsere Vertriebspartner haben wir einen vollständig neuen Bereich geschaffen. Die Inhalte wurden dabei speziell auf die unterschiedlichen Zielgruppen ausgerichtet.

Chancen durch Mitarbeiter

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der fortschreitenden Digitalisierung und der sich wandelnden Kundenbedürfnisse ist es von besonderer Bedeutung, vielfältige Kompetenzen zu fördern und qualifizierte Arbeits- und Nachwuchskräfte langfristig an den Konzern VKB zu binden. Im Rahmen einer Diversity-Arbeitsgruppe entwickeln Führungskräfte und Mitarbeiter deshalb gemeinsam Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt im Unternehmen.

Ein Ziel von Diversity ist etwa, den Anteil von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen durch Maßnahmen wie Jobsharing in Teilzeit zu erhöhen.

Der Konzern VKB schafft darüber hinaus Rahmenbedingungen für unterschiedliche Persönlichkeiten und berücksichtigt die Bedürfnisse von Mitarbeitern in allen Lebensphasen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und dem betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Die Führungskultur des Konzerns VKB fördert die vielfältigen Kompetenzen der Mitarbeiter. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit. Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen sieht seine Chancen in erster Linie im weiteren Ausbau seiner führenden Wettbewerbsposition durch die bedarfsgerechte Produktpalette sowie seiner hervorragenden Serviceposition und Vertriebspräsenz.

Das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen ist ein integraler Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung sind eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, und deren entsprechende Umsetzung. Die Veränderungen der Rahmenbedingungen werden laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand der Gesellschaft gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern VKB zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrolling-Einheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Kranken sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns VKB ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern VKB wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzerner Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können. Um diese Risiken zu vermeiden bzw. zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2015. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht notwendig.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere durch versicherungstechnische Risiken dominiert. Diese spiegeln den Umstand wider, dass die versicherten Schäden über den kalkulierten Erwartungen liegen können. Wesentliches Risiko ist dabei das Prämien- und Reserverisiko.

Das Risikoprofil umfasst zudem Marktrisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus

menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Unsicherheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen). Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden grundsätzlich nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind.

Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dabei sind insbesondere die dauerhafte Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung sowie die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch Sicherungsvermögen sicherzustellen.

Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens wird mithilfe von Stress- und Szenarioanalysen regelmäßig überprüft. In den betrachteten Szenarien und im untersuchten Planungszeitraum bleibt die Eigenmittelausstattung stets deutlich oberhalb der definierten Warnschwelle.

In Bezug auf das Konzentrationsrisiko wird die Mischung und Streuung der Kapitalanlage überwacht. Das Unternehmen erfüllt alle diesbezüglichen Vorgaben.

Das Unternehmen überprüft täglich sein Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Darüber hinaus werden Standard- und Extremfallszenarien berechnet. Bei einer Verschärfung der Risikosituation wird durch ein Limitsystem ein definierter Eskalationsprozess eingeleitet. Zusätzlich werden durch ein tägliches Berichtswesen die Auswirkungen der Schwankungen auf das Kapitalanlagenergebnis kontrolliert und analysiert.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens (100 Prozent gemessen am Marktwert) sind in direkt und indirekt gehaltene Zinsträger investiert und somit dem Zinsrisiko und großteils dem Spreadrisiko ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen sowie auf Unternehmensanleihen.

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen

dem **Aktienrisiko**. Das Unternehmen ist dem Aktienrisiko jedoch nicht ausgesetzt, da derzeit keine Positionen in Aktien gehalten werden.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Das Unternehmen besitzt jedoch weder im direkten noch im indirekten Bestand Positionen in Immobilien und ist somit diesem Risiko nicht ausgesetzt.

Das **Wechselkursrisiko** aus Fremdwährungsinvestitionen wird durch zielgerichtetes Hedging abgesichert. Das Wechselkursrisiko aus dem versicherungstechnischen Auslandsgeschäft wird durch angemessene Preiskalkulation reduziert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Die Aufteilung nach Ratingklassen stellt sich im Unternehmen für den Gesamtbestand wie folgt dar:

	Zinsträger		davon Bonitätsranking							Ohne Rating
	Buchwerte Mio. €	Quote %	AAA Mio. €	AA Mio. €	A Mio. €	BBB Mio. €	BB Mio. €	B Mio. €	CCC Mio. €	
Öffentlicher Sektor	10,8	22,5	5,7	5,0	–	0,1	–	–	–	–
Kreditinstitute	23,3	48,5	2,1	5,9	14,3	0,9	–	–	–	–
▪ davon gedeckt	6,6	13,7	2,1	0,5	3,6	0,4	–	–	–	–
▪ davon ungedeckt	16,7	34,8	–	5,5	10,7	0,5	–	–	–	–
Hybrid/Nachrang	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige	13,9	29,0	2,7	1,2	3,5	6,6	–	–	–	–
Gesamt	48,1	100,0	10,5	12,1	17,9	7,5	–	–	–	–

Das Spreadrisiko wird durch strenge Vergabemodalitäten und ein Limitsystem zur Sicherstellung einer angemessenen Mischung und Streuung minimiert. Die Exponierung in Spreadrisiken innerhalb des indirekten Bestands wird ebenfalls breit gestreut und die Einzelwerte werden laufend überwacht.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments. Die funktionale Währung des Unternehmens ist der Euro.

Unterstellt man im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, würde dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 2,5 Mio. Euro führen. Es ergäbe sich ein Abschreibungsbedarf in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrundeliegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die hohe Kreditqualität des Bestands festverzinslicher Wertpapiere zeigt sich daran, dass zum Stichtag 100 Prozent der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren mit einem Rating im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Für das Unternehmen ergibt sich ein Wechselkursrisiko insbesondere aus dem Geschäft in Großbritannien. Hier erfolgt die Beitragszahlung der Kunden in Britischen Pfund. Die Schäden entstehen jedoch überwiegend in der Euro- und Dollarzone und werden den Versicherten wiederum in Britischen Pfund erstattet. Dieses Risiko wird durch gezielte Annahmepolitik sowie durch sachgerechte Preiskalkulation berücksichtigt. Zur Reduzierung des bilanziellen Währungskursrisikos hat das Unternehmen eine gezielte Aktiv-Passiv-Steuerung aufgesetzt mit dem Ziel, die in Fremdwährung gehaltenen Aktiva und Passiva dauerhaft im Gleichgewicht zu halten.

Im Bereich der Kapitalanlage wird das Wechselkursrisiko durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios in gängigen Währungen vollumfänglich abgesichert.

Durch eine vorausschauende Anlage- und Geschäftspolitik konnte das Unternehmen den finanzwirtschaftlichen Konsequenzen aus dem bevorstehenden Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union („Brexit“) erfolgreich entgegenwirken.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagentypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter „Streuung“ ist die zur Risikodiversifizierung gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Durch die Festlegung von Limits in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen wird eine hohe Diversifikation des Portfolios erreicht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risikoprofil des Unternehmens ist durch das Prämien-/Reserverisiko geprägt.

Prämien-/Reserverisiko

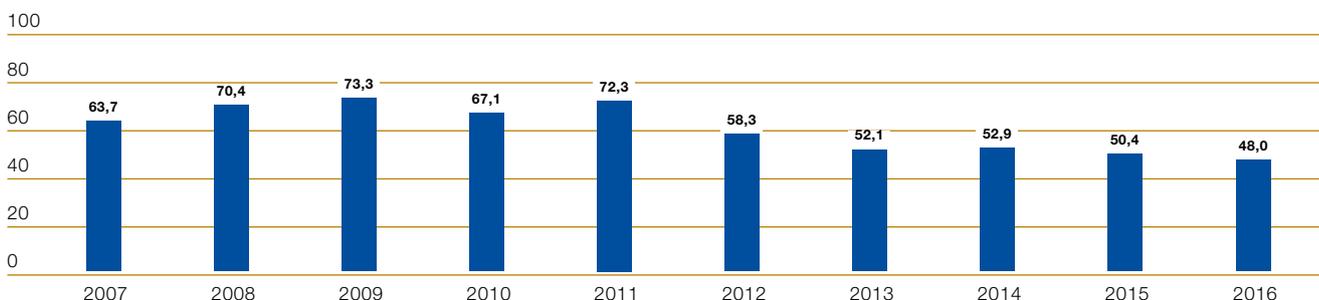
Das Risiko entsteht aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und Schwere der versicherten Ereignisse. Es umfasst den Umstand, dass sich die zukünftigen Prämien als unzureichend für den Ausgleich von Ansprüchen erweisen oder erhöht werden müssen. Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht regulierte, aber bereits eingetretene Schäden zu regulieren.

Um den versicherungstechnischen Risiken zu begegnen, werden sowohl bei der Tarifikalkulation als auch bei der Dotierung der Schadenreserve angemessene Sicherheiten einkalkuliert. Zudem werden die Risiken durch gezielte Risikoselektion im Rahmen der Annahmepolitik weiter eingegrenzt.

Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2016 erzielte bilanzielle Schadenquote netto von 48,0 Prozent lag unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre.

Bilanzielle Schadenquote netto in %



Gegenparteausfallrisiko

Das Gegenparteausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern. Das Gegenparteausfallrisiko beinhaltet somit die fälligen Ansprüche gegenüber den genannten Parteien.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler bei dem Unternehmen ist von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, wird der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Die Union Reiseversicherung generiert den überwiegenden Anteil ihres Geschäftsvolumens durch den Vertrieb in Großbritannien. Die Abwicklung des operativen Geschäfts der Niederlassung in Großbritannien erfolgt durch einen externen Dienstleister. Für das Unternehmen ergibt sich daher ein Risiko aus einer potenziellen Insolvenz des Dienstleisters, die zu Beitragsausfall, entgangener Rendite und offenen Regulierungsvorschüssen führen würde. Durch regelmäßige intensive Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem Dienstleister vor Ort sowie durch kontinuierliche Revision und Controlling steuert die Gesellschaft aktiv ihr Geschäft und ihren Geschäftspartner in Großbritannien.

Die fälligen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 17,2 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 3,0 Mio. Euro.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre belief sich auf 0,01 Prozent.

Darüber hinaus besteht gegenüber Rückversicherungspartnern ein Forderungsausfallrisiko, das von dem Unternehmen laufend überwacht wird.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass alle Verbindlichkeiten insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern jederzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus sorgt eine vorsichtige, konservative sowie taktische und strategische Asset-Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Liquiditätsrisikos.

Für den Fall, dass die Schäden die Beiträge übersteigen, wurde liquiditätsschonender Rückversicherungsschutz eingekauft.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst Risiken in den Bereichen IT und Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische sowie Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Angemessene und regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken

damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Rechtliche Risiken können sich aus Änderungen gesetzlicher oder vertraglicher Rahmenbedingungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes internes Kontrollsystem vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich minimiert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder deren unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Ein Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union („Brexit“) wäre für das Unternehmen sowohl mit finanzwirtschaftlichen als auch mit rechtlichen Unsicherheiten verbunden. Neben den beschriebenen Kapitalmarktrisiken könnte ein Brexit – je nach Umsetzungsgrad – zu einem Einschnitt der Geschäftsentwicklung führen. Zudem könnten sich aus dem Austritt Änderungen für das bisher herrschende Rechts- und Regulierungssystem ergeben, die eine Modifikation des bestehenden Geschäftsmodells erforderlich machen würde. Das Unternehmen bereitet sich intensiv auf mögliche Szenarien und die damit verbundenen geschäftspolitischen Konsequenzen vor. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklun-

gen werden durch das Unternehmen laufend beobachtet und analysiert. Für die betroffenen Geschäfts- und Handlungsfelder werden sowohl kurz- als auch längerfristige Maßnahmen erarbeitet.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, inkl. Führungskräfte und Vorstandsmitglieder, zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie der gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikokontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die durch die Presse oder durch soziale Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabes. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Die Hauptabteilung Compliance trägt innerhalb des Konzerns VKB unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern VKB der Einhaltung des GDV-Kodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch die Vertriebspartner des Konzerns verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Tritt eines der vorgenannten Risiken über

die getroffenen Risikominderungsmaßnahmen hinaus ein, kann dies nach der Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen zu einer ergebniswirksamen Belastung für das Unternehmen führen.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Des Weiteren wurden umfangreiche Konzepte, Prozesse und Strukturen zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen an das Risikoberichtswesen (u. a. RSR/SFCR) erstellt und etabliert. Gleichzeitig wurde die Risikostrategie entsprechend weiterentwickelt. Auch die Risikosteuerung konnte weiter verbessert werden. Dies erfolgte beispielsweise in der Weiterentwicklung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden deutlich verändert. Das Unternehmen hat sich in der Vergangenheit intensiv auf die Umsetzung der Anforderungen aus Solvency II zu Beginn des Geschäftsjahres vorbereitet und die notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigt für das Unternehmen eine ausreichende Kapitalisierung.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2016/2017, November 2016) wird sich im Jahr 2017 der wirtschaftliche Aufschwung im Euroraum und in Deutschland fortsetzen. Für das Jahr 2017 rechnen die Wirtschaftssachverständigen im Euroraum mit einer Wachstumsrate von 1,4 Prozent. Dazu trägt Deutschland bei weitgehend unveränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 1,3 Prozent bei.

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist nach wie vor gut. Dies wird zu einer weiteren Steigerung der Erwerbstätigkeit und damit auch des verfügbaren Einkommens führen. Trotz der erwarteten Steigerung der Verbraucherpreise von 1,6 Prozent wird die Lage der privaten Haushalte im nächsten Jahr somit weiterhin als günstig eingeschätzt.

Insbesondere der Ausblick auf die Finanzmärkte ist jedoch mit einer hohen Unsicherheit verbunden. Hierzu trägt unter anderem die noch ungewisse politische Situation in den USA bei. Auch die Auswirkungen des Brexit-Referendums im Juni 2016 in Großbritannien sowie die zahlreichen geopolitischen Krisen und die Terrorismusgefahr bewirken eine hohe Volatilität an den Finanzmärkten.

Gemäß Pressemitteilung vom 8. Dezember 2016 geht der Rat der Europäischen Zentralbank davon aus, dass die Leitzinsen für längere Zeit auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau bleiben werden. Zudem bestätigte der Rat, dass die monatlichen Ankäufe von Vermögenswerten bis Ende März 2017 im Umfang von 80 Mrd. Euro und danach im Umfang von 60 Mrd. Euro erfolgen sollen, bis die Inflationsentwicklung im angepeilten Zielkorridor liegt. Vor diesem Hintergrund ist ein Ende des Niedrigzinsumfelds im Euroraum derzeit nicht abzusehen.

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Geringere Wachstumsimpulse werden aus dem gewerblich-industriellen Bereich kommen. Die deutsche Versicherungswirtschaft erwartet für das Jahr 2017 Beitragseinnahmen, die mindestens 1 Prozent über den Beitragseinnahmen aus dem Jahr 2016 liegen (GDV, Jahrespressekonferenz 2017, am 26. Januar 2017).

Branchenentwicklung

Der Reiseversicherungsmarkt war im Jahr 2016 aufgrund mehrerer Attentate in wichtigen Urlaubsdestinationen von einem veränderten Reiseverhalten der Kunden geprägt. Für das Jahr 2017 zeigt sich wieder eine Entspannung am Reisemarkt. Die Buchungsanfragen für Pauschalreisen als Basis für die Reiseversicherung liegen deutlich über dem Vorjahr.

Der Reisemarkt in Großbritannien zeigte sich im Jahr 2016 trotz der Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Ausstieg der Briten aus der Europäischen Union stabil. Die weitere Entwicklung im Jahr 2017 hängt stark vom weiteren Vorgehen der britischen Regierung bezüglich des Brexit ab.

Unternehmensentwicklung

Die Union Reiseversicherung erwartet sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft eine weiterhin positive Entwicklung.

Die Beitragseinnahmen im Jahr 2017 werden das sehr gute Niveau des Jahres 2016 voraussichtlich nochmals leicht übertreffen. Das resultiert sowohl aus dem Geschäft in Deutschland als auch aus dem Geschäft im Ausland. Die Union Reiseversicherung geht von einer nahezu unver-

änderten Combined Ratio sowie einem leicht steigenden versicherungstechnischen Ergebnis aus.

Durch vorausschauende Preisgestaltung und Aktiv-Passiv-Steuerung wird das Unternehmen den finanzwirtschaftlichen Konsequenzen aus dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union („Brexit“) entgegenwirken. Im Bedarfsfall ist eine Modifikation des bestehenden Geschäftsmodells erforderlich.

Die Niedrigzinsphase wird sich auch im Jahr 2017 fortsetzen. Die Union Reiseversicherung ist auf diese Situation vorbereitet und wird ihre solide Anlagepolitik fortführen. Durch das steigende Geschäftsvolumen wird sich, bei einer in etwa gleichbleibenden Nettoverzinsung, das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen leicht verbessern.

Die prognostizierte Entwicklung wird im Jahr 2017 zu einem leichten Anstieg des Jahresergebnisses führen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und vorsichtiger Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Zukunftsprognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Definitionen

Bilanzielle Brutto-Schadenquote

Die bilanzielle Schadenquote brutto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „Netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Versicherungsleistungen und sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu abgegrenzten Prämien.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Reisegepäckversicherung

Reise-Haftpflichtversicherung

Reisekrankenversicherung

Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Reiseunfallversicherung

Sonstige Versicherungen

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.913.574	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.373.536	9.459.628
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	2.755.892	2.826.743
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.052.104	4.114.407
	6.807.996	6.941.150
4. Einlagen bei Kreditinstituten	14.928.780	23.132.446
	48.023.886	39.533.224
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	38.644	65.425
2. Versicherungsvermittler	17.140.085	9.090.704
	17.178.729	9.156.129
II. Sonstige Forderungen	5.616.906	6.066.803
davon: an verbundene Unternehmen: 59.026 (550.405) €	22.795.635	15.222.932
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	339.773	592.273
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	273.405	254.678
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	340	57
	273.745	254.735
Summe der Aktiva	71.433.039	55.603.164

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	29.670.000	29.670.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	16.463.104	16.463.104
	13.206.896	13.206.896
II. Kapitalrücklage	6.054.511	6.054.511
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	85.154	85.154
2. andere Gewinnrücklagen	3.931	3.931
	89.085	89.085
IV. Bilanzgewinn	1.868.053	15.153
	21.218.545	19.365.645
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	14.649.328	11.451.828
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	275.660	-
	14.373.668	11.451.828
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	21.276.552	14.064.532
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.516.023	176.274
	17.760.529	13.888.258
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	149.700	135.400
	32.283.897	25.475.486
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	148.195	117.870
II. Steuerrückstellungen	5.306.844	5.154.651
III. Sonstige Rückstellungen	545.631	538.470
	6.000.670	5.810.991
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	4.216	34.600
2. Versicherungsvermittlern	234.056	157.214
	238.272	191.814
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.398.837	226.289
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.966.599 (9.744) €		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	7.292.818	4.532.938
davon: aus Steuern: 6.448.261 (3.893.477) €	11.929.927	4.951.041
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 808.848 (453.604) €		
Summe der Passiva	71.433.039	55.603.164

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	152.532.686	98.532.019
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	22.118.263	617.534
	130.414.423	97.914.485
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.197.500	-3.703.458
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-275.660	-
	-2.921.840	-3.703.485
	127.492.583	94.211.027
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	70.927.180	43.389.826
bb) Anteil der Rückversicherer	14.864.063	-
	56.063.117	43.389.826
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	8.421.306	4.302.870
bb) Anteil der Rückversicherer	3.339.750	176.274
	5.081.556	4.126.596
	61.144.673	47.516.422
3. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	64.384.499	44.957.368
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.590.002	-
	61.794.497	44.957.368
4. Zwischensumme	4.553.413	1.737.236
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-14.300	-3.934
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	4.539.113	1.733.302

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	503.158	261.905
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	15.833	5.102
b) Abschreibung auf Kapitalanlagen	165.995	–
	181.828	5.102
	321.330	256.803
3. Sonstige Erträge	3.200.460	2.963.689
davon: Erträge aus der Währungsumrechnung 1.440.399 (1.193.429) €		
4. Sonstige Aufwendungen	5.849.424	3.189.571
davon: aus Abzinsung:		
davon: Aufwendungen aus der Währungsumrechnung 3.851.423 (643.601) €		
	–2.648.964	–225.882
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.211.479	1.764.223
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	358.579	222.879
7. Sonstige Steuern	–	–445.720
	358.579	–222.841
8. Jahresüberschuss	1.852.900	1.987.064
9. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	15.153	–1.971.911
10. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.868.053	15.153

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregister-Nummer HRB 137918 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der bis zum 31. Dezember 2016 geltenden Fassung in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB grundsätzlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet und in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt. Sind diese Kapitalanlagen dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip).

Namensschuldverschreibungen sowie **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert (gemildertes Niederstwertprinzip).

Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet.

Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte bei zum Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a S. 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a S. 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 S. 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Hs. 2 HGB nicht angewendet.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden mit dem Buchkurs bzw. gegebenenfalls mit dem zum Bilanzstichtag höheren Geldkurs umgerechnet.

Einlagen bei Kreditinstituten, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie **sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Für das in Deutschland vermittelte Geschäft werden die übertragungsfähigen Teile der Beiträge grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag pro rata temporis ermittelt. Die **Beitragsüberträge** für das Maklergeschäft werden pauschal kalkuliert. Um der fehlenden zeitlichen Proportionalität zwischen Risikoverlauf und Beitragszahlung Rechnung zu tragen, werden die Beitragsüberträge für das im Ausland abgeschlossene Versicherungsgeschäft mithilfe eines Verfahrens ermittelt, das auf Erfahrungswerten basiert und dem im Zeitverlauf zunehmenden Risiko gerecht wird.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle wird einzeln je Versicherungsfall dotiert. Die Rückstellung für noch nicht bekannte Spätschäden wird im Deutschlandgeschäft anhand der im Geschäftsjahr bekannt gewordenen Schäden aufgrund von Vergangenheitswerten hochgerechnet. Für das im Ausland betriebene Versicherungsgeschäft wurde als Schätzung die per Ende Oktober 2016 gebuchte Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle herangezogen. Die Rückstellung für noch nicht bekannte Spätschäden wird in Prozent der um Provisionszahlungen bereinigten gebuchten Bruttobeiträge bilanziert.

Währungskurseffekte, die sich aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung ergeben, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung abgebildet.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden die Anteile der Rückversicherer gemäß den Rückversicherungsverträgen in Abzug gebracht.

Die Position Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre sowie eine Vorsorge für Großrisiken; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Ermittlung der **Pensions- und Jubiläumsrückstellungen** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen i. S. d. IDW RS HFA 30 n.F. mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Heubeck verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 4,00 Prozent angewendet (im Vorjahr: 7-Jahres-Durchschnittszins von 3,89 Prozent). Für die Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde ein Zinssatz von 2,70 Prozent verwendet. Es wurde von einer künftigen Gehaltsentwicklung von 2,14 Prozent (Vorstand: 2,50 Prozent) sowie einer Fluktuation von 2,60 Prozent bei Frauen und 2,30 Prozent bei Männern (Vorstand: 6,25 Prozent) ausgegangen. Ferner wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik von 2,00 Prozent verwendet.

Die Pensionsrückstellung wurde mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schulden dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB verrechnet.

Alle **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Aktive und passive latente Steuern wurden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasitemporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt.) und Gewerbesteuer (GewSt.) von 32,9 (31,6) Prozent.

Passive latente Steuern sind nicht vorhanden. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Rückstellungen. Vorhandene Verlustvorträge aus den Vorjahren wurden im Geschäftsjahr vollständig verbraucht.

Für den Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	17.079	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.460	–	–
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2.827	–	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.114	–	–
4. Einlagen bei Kreditinstituten	23.132	–	–
Gesamt	39.533	17.079	–

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	166	16.913
86	-	-	9.374
71	-	-	2.756
62	-	-	4.052
8.091	-	112	14.929
8.310	-	278	48.024

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
B. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.913	16.913	-	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.374	10.129	9.460	9.666
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	2.756	2.856	2.827	2.909
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.052	4.417	4.114	4.401
4. Einlagen bei Kreditinstituten	14.929	14.929	23.132	23.132
Summe B. Kapitalanlagen	48.024	49.244	39.533	40.108
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		1.220		575

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.220 (575) Tsd. Euro und lagen bei 2,5 (1,5) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden Methoden ermittelt:

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2016 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

Sonstige Kapitalanlagen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden:

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Saldo	Zeitwerte	Bilanzwerte	Saldo
	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.913	16.913	-	-	-	-
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.129	9.374	755	9.666	9.460	206
Sonstige Ausleihungen	7.272	6.808	464	7.309	6.941	368
Gesamt	34.314	33.095	1.219	16.975	16.401	574

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 508,9 Tsd. Euro (Zeitwert: 493,3 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da im Hinblick auf das Wertaufholungspotenzial von einer nicht dauerhaften Wertminderung dieser Kapitalanlagen ausgegangen wurde. Es bestanden dabei sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 6 HGB in Höhe von 166 (–) Tsd. Euro vorgenommen.

A. I. 1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß §285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Stille Reserven	Stille Lasten	Zeitwert	Ausschüttungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
Gemischt ¹	16.913	–	–	16.913	178
Gesamt	16.913	–	–	16.913	178

¹ Börsentägliche Anteilscheinrückgabe möglich.

A. I. 4 Einlagen bei Kreditinstituten

Die Abschreibungen enthielten Währungskursverluste in Höhe von 112.067 Euro.

B. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: 2. Versicherungsvermittler

Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern beinhalteten Forderungen gegenüber inländischen Vermittlern in Höhe von 852.109 (813.700) Euro sowie gegenüber ausländischen Vermittlern in Höhe von 16.287.976 (8.277.005) Euro.

Der Anstieg der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler resultierte aus der positiven Geschäftsentwicklung.

B. II. Sonstige Forderungen

In der Position Sonstige Forderungen waren 5.268.195 (5.347.897) Euro aus Rückgriffsrechten bezüglich der Versicherungssteuer enthalten. Die Forderungen beinhalteten 59.026 (550.405) Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position waren im Wesentlichen abgegrenzte Zinserträge enthalten.

D. III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Der Anstieg der Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft resultierte aus dem neuen konzerninternen Rückversicherungsvertrag.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 29.670.000 Euro. Es ist eingeteilt in 593.400 auf den Namen lautende Stückaktien, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können und auf die ein Betrag in Höhe von 13.206.896 Euro einbezahlt ist.

Der alleinige Aktionär, die Consal Beteiligungsgesellschaft, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	18.145.662	12.684.139
Reisekrankenversicherung	15.574.521	10.716.248
Reisegepäckversicherung	1.089.758	1.090.070
Reise-Haftpflichtversicherung	832.521	741.860
Reiseunfallversicherung	407.995	396.753
Sonstige Versicherungen	25.123	22.690
Gesamtes Versicherungsgeschäft	36.075.580	25.651.760

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	11.085.848	6.636.579
Reisekrankenversicherung	8.830.662	5.906.464
Reisegepäckversicherung	563.934	712.741
Reise-Haftpflichtversicherung	605.203	608.453
Reiseunfallversicherung	190.905	200.095
Sonstige Versicherungen	–	200
Gesamtes Versicherungsgeschäft	21.276.552	14.064.532

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte mit 14.995.169 Euro aus dem Auslandsgeschäft. Die Veränderung der Rückstellung gegenüber dem Vorjahr enthielt einen Verlust von 629.573 Euro aus Wechselkurseffekten.

Im Jahr 2016 wurde ein Abwicklungsgewinn in Höhe von Netto 810 Tsd. Euro erzielt, der insbesondere aus der positiven Entwicklung bei den Vorjahresschäden aus den Versicherungsarten Reisegepäck und Reiserücktritt resultierte.

B. III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reiseunfallversicherung	149.700	135.400
Gesamtes Versicherungsgeschäft	149.700	135.400

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	148.195	117.870
Gesamtes Versicherungsgeschäft	148.195	117.870

Die Anschaffungskosten der mit der Pensionsrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem Zeitwert und beliefen sich auf 7.544 Euro. Der Zeitwert umfasst das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung in Höhe von 155.739 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 251 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 4.836 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (4,00 Prozent) ergab sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (3,22 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 24.757 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

C. II. Steuerrückstellungen

Vor dem Hintergrund der zum Bilanzstichtag ungeklärten Rechtslage bezüglich der Versicherungssteuer besteht weiter wie im Vorjahr eine Rückstellung in Höhe von 5.020.712 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Provisionszahlungen	290.000	320.000
Jahresabschlusskosten	111.109	72.758
Ausstehende Rechnungen	54.000	35.000
Jubiläumswendungen	9.735	8.121
Altersteilzeit	-	9.782
Sonstige	80.787	92.810
Gesamt	545.631	538.470

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) – c) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	152.532.686	98.532.019
Verdiente Bruttobeiträge	149.335.186	94.828.560
Verdiente Nettobeiträge	127.492.583	94.211.027

Von den gebuchten Bruttobeiträgen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfielen 100.236.722 (66.949.647) Euro auf das in Großbritannien, 380.656 (395.676) Euro auf das in der Republik Irland und 51.915.308 (31.186.696) Euro auf das im Inland gezeichnete Geschäft.

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	90.731.286	59.146.756
Reisekrankenversicherung	54.890.406	34.961.325
Reisegepäckversicherung	4.287.854	2.802.871
Reise-Haftpflichtversicherung	1.869.759	999.371
Reiseunfallversicherung	568.528	459.467
Sonstige Versicherungen	184.853	162.229
Gesamtes Versicherungsgeschäft	152.532.686	98.532.019

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	89.719.033	57.356.088
Reisekrankenversicherung	52.956.331	33.073.234
Reisegepäckversicherung	4.139.359	2.799.327
Reise-Haftpflichtversicherung	1.775.848	945.916
Reiseunfallversicherung	562.396	454.299
Sonstige Versicherungen	182.219	199.696
Gesamtes Versicherungsgeschäft	149.335.186	94.828.560

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	68.355.480	57.131.256
Reisekrankenversicherung	52.620.758	32.796.346
Reisegepäckversicherung	4.114.555	2.778.885
Reise-Haftpflichtversicherung	1.731.341	906.511
Reiseunfallversicherung	488.230	398.333
Sonstige Versicherungen	182.219	199.696
Gesamtes Versicherungsgeschäft	127.492.583	94.211.027

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr Anzahl/ Verträge	Vorjahr Anzahl/ Verträge
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	37.374	33.732
Reisekrankenversicherung	6.843	6.339
Reisegepäckversicherung	-	-
Reise-Haftpflichtversicherung	-	-
Reiseunfallversicherung	-	-
Sonstige Versicherungen	-	-
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	44.217	40.071

I. 2. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	54.784.552	28.718.392
Reisekrankenversicherung	22.939.138	16.772.235
Reisegepäckversicherung	1.191.642	1.329.659
Reise-Haftpflichtversicherung	270.541	699.098
Reiseunfallversicherung	152.653	164.149
Sonstige Versicherungen	9.960	9.163
Gesamtes Versicherungsgeschäft	79.348.486	47.692.696

I. 3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	62.969.621	43.253.505
Verwaltungsaufwendungen	1.414.878	1.703.863
Gesamtes Versicherungsgeschäft	64.384.499	44.957.368

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	32.782.528	26.278.847
Reisekrankenversicherung	27.954.237	16.566.377
Reisegepäckversicherung	2.351.428	1.361.366
Reise-Haftpflichtversicherung	946.549	475.557
Reiseunfallversicherung	281.017	216.954
Sonstige Versicherungen	68.740	58.267
Gesamtes Versicherungsgeschäft	64.384.499	44.957.368

I. 6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	1.523.184	2.134.016
Reisekrankenversicherung	1.797.634	-542.266
Reisegepäckversicherung	571.485	87.860
Reise-Haftpflichtversicherung	503.031	-91.870
Reiseunfallversicherung	40.260	13.296
Sonstige Versicherungen	103.519	132.266
Gesamtes Versicherungsgeschäft	4.539.113	1.733.302

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	21.842.603	617.534
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	18.203.813	176.274
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.590.002	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.048.788	441.260

Der Rückversicherungssaldo teilte sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	628.769	224.833
Reisekrankenversicherung	265.323	276.888
Reisegepäckversicherung	24.804	20.442
Reise-Haftpflichtversicherung	55.727	-136.869
Reiseunfallversicherung	74.165	55.966
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.048.788	441.260

Der starke Anstieg bei allen, die Rückversicherung betreffenden Posten, resultierte aus dem neuen Netto-Quotenrückversicherungsvertrag mit der VKB-Rück.

II. 3. Sonstige Erträge

In diesem Posten sind Währungskursgewinne in Höhe von 1.440.399 (1.193.429) Euro enthalten.

II. 4. Sonstige Aufwendungen

Die durch Währungskurseffekte bedingte Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle lag bei 1.838.920 (408.041) Euro.

Ebenso in diesem Posten enthalten waren Währungskursverluste auf Kapitalanlagen in Höhe von 2.009.421 (224.862) Euro.

Der Anstieg der Aufwendungen aus der Währungsumrechnung resultierte aus der positiven Geschäftsentwicklung mit England sowie dem Verlauf der Kursentwicklung.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Union Reiseversicherung waren im Jahr 2016 durchschnittlich neun Mitarbeiter beschäftigt.

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	1	1
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	–	–
Angestellte Außendienstmitarbeiter	8	8
Gesamt	9	9

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	51.431	39.869
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	5
3. Löhne und Gehälter	718	666
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	108	92
5. Aufwendungen für Altersversorgung	31	46
6 Aufwendungen insgesamt	52.288	40.678

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussprüfungsleistungen	76.213	63.061
Bestätigungsleistungen	9.108	1.699
Gesamt	85.321	64.760

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf der Seite 4 aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 57.792 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden 9.705 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 9.223 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft, München, gehört zum Konzern VKB. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird die Union Reiseversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	1.852.900
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	15.153
Bilanzgewinn	1.868.053

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.868.053 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 23. Februar 2017

Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Benzing



Kiechle



Kolb

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 27. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt
Wirtschaftsprüferin

Kästle
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

München, den 29. März 2017

Für den Aufsichtsrat



Dr. Heene

Impressum

Herausgeber

Konzern VKB
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-27 14
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Konzern VKB

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | Telefax (0 89) 21 60-27 14

service@vkb.de | www.vkb.de